



Allgemeine Angaben

Abkürzungserklärung

Alle im Leistungsverzeichnis aufgeführten Positionen sind Mindestanforderungen an das Fahrzeug inklusive Aufbau und Beladung.
Die mit dem Buchstaben „B“ gekennzeichneten Positionen sind Bewertungspositionen.

Dokumente bei Angebotsabgabe

- Herstellereigene Preiskalkulation in Netto entsprechend der Nummerierung des Leistungsverzeichnisses.
- Originaldatenblätter des Fahrzeugherstellers auf denen:
 1. Längen, Breiten, Höhen
 2. Radstand
 3. Überhang- und Rampenwinkel
 4. Bodenfreiheit
 5. Gewichtsangaben

deutlich zu erkennen sind.

- Angebotszeichnungen in A3 für Fahrzeug mit Ausbau, in digitaler Form (*.pdf), Format A3,
- Massebilanz
- Energiebilanz
- Lastdiagramm für die Drehleiter, bei einer Abstützbreite von 4,85 Meter und beidseitig gleichverteilter Abstützung sowie bei minimaler Abstützbreite
- Übersicht über die Wartungsfristen des Fahrzeugs, sowie eingebauter Geräte und Aggregate

Produktneutralität & Vergleichbarkeiten

Bei nicht hinreichend und allgemein zu beschreibenden Gegenständen werden im Leistungsverzeichnis teilweise Produkte bestimmter Hersteller gefordert, die mit dem Hinweis „oder gleichwertig“ gekennzeichnet sind.
Bei der Wahl von Produkten anderer Hersteller muss die Vergleichbarkeit durch den Bieter im Angebot nachgewiesen werden.

Einzuhaltende Normen

Die Fahrzeuge sind, zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe, nach allen im Leistungsverzeichnis aufgeführten Normen, Richtlinien und Vorschriften oder gleichwertigen Normen, Richtlinien und Vorschriften, in der jeweils gültigen Fassung zu fertigen.

Aufbau Richtlinien des Fahrgestellherstellers

1. Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung – (StVZO)
2. DIN EN 1846 Teil 1 – 2
3. DIN 14502
4. DIN EN 14043 - Drehleitern mit kombinierten Bewegungen (Automatik-Drehleitern)
5. DIN 14610 - Akustische Warneinrichtungen für bevorrechtigte Wegebenutzer
6. DIN 14620 - Kennleuchten, Kennsignaleinheiten und Kennleuchten-Systeme für blaues und gelbes Blinklicht
7. DGUV Vorschrift 71 – Unfallverhütungsvorschrift Fahrzeuge
8. DGUV Vorschrift 49 - Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren
9. EMV Richtlinien 2006/28/EG (2004/104/EG) ansonsten EMVG in aktueller Fassung
10. VDE-/DIN-Normen – Vorschriften über elektrische Anlagen
11. TR BOS - Technische Richtlinie BOS

sowie alle sonstigen gültigen und anerkannten Regeln der Technik.



Zulassung, Fahrzeugübergabe und Abholung

- Alle für die Zulassung, auch als „Sonder-KFZ-Feuerwehr“, notwendigen Dokumente sind dem Auftraggeber spätestens 3 Wochen vor Fahrzeugabholung auszuhändigen.

Der Weg zur Dokumentenübergabe wird nach Auftragserteilung mit dem Auftragnehmer abgestimmt.

- Bei Fahrzeugübergabe sind alle:
 1. Prüfnachweise
 2. Betriebsanleitungen
 3. Wartungsanweisungen
 4. Reparaturanweisungen inkl. Ein- und Ausbauhinweisen
 5. Ersatzteilunterlagen mit Bezugsquellen
 6. Schaltungs- und Verdrahtungspläne für das gesamte Fahrzeug inkl. Aufbau
 7. Sicherungsbelegung für Fahrzeug und Aufbau
 8. Auflistung der für Reparaturen und Prüfungen erforderlichen Spezialwerkzeuge
 9. Beladelisten mit Stückzahl und Verladeplatz

in deutscher Sprache, vollständig ausgefüllt in digitalisierter Form als (*.pdf) sowie in Papierform dem Auftraggeber auszuhändigen.

- Die Fahrzeuge müssen bei Abholung mit allen Betriebsstoffen voll aufgetankt sein.
- Eine Einweisung in die Fahrzeuge (theoretisch und praktisch) hat durch den Auftragnehmer zu erfolgen.
Details siehe „Feuerwehrtechnischer Aufbau, Position 20“

Förderfähigkeit

Die Förderfähigkeit der Fahrzeuge ist durch eine Landesabnahme nach der:

- Richtlinie Feuerwehrförderung vom 7. März 2012 (SächsABl. S. 358), die zuletzt durch die Richtlinie vom 1. September 2020 (SächsABl. S. 1043) geändert worden ist, zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 27. November 2019 (SächsABl. SDR. S. S 339)

durch ein geeignetes Prüfinstitut oder Gutachter nachzuweisen.

Qualitätssicherung

Batteriepflegemaßnahmen sind bis zur Auslieferung des Fahrzeugs durch den Auftraggeber, nach Vorgaben des Batterieherstellers, sicherzustellen.

Gewährleistung, Garantie, Service und Fristen

- Reaktionszeit bei Gewährleistungs-, Garantie-, Reparaturfällen an Fahrzeug und/oder Ausbau max. 48 Stunden, nach Anzeige des Mangels
- Der Leistungs- oder Ausführungsort von Gewähr- oder Garantieleistungen ist die Stadt Dresden



Anforderung: Fahrgestell

Position	Anforderung
1 Fahrgestell	
1.1 Allgemein	Serienmäßiges Frontlenker-Fahrgestell, Kategorie 1 - straßenfähig nach DIN EN 1846 sowie DIN 14502 oder gleichwertige Normen Das Fahrzeug muss geeignet sein für den Aufbau einer Automatik-Drehleiter nach DIN EN 14043 oder gleichwertiger Norm
1.2 Zustand	Neufahrzeug
1.3 Besatzung	1 + 1
1.4 Fahrtenschreiber	ohne
1.5 Maße	Fahrzeuglänge: max. 11.000 mm Fahrzeughöhe: max. 3.300 mm Fahrzeugbreite: max. 2.550 mm (ohne Außenspiegel)
1.6 Gewichte	Zul. GG max. 16.000 kg
1.7 Motor & Abgasanlage	<p>Motor für hoheitliche Aufgaben</p> <p>Kraftstoff: Diesel Abgasnorm: Euro VI Leistung: mind. 205 KW Drehmoment: mind. 1.200 Nm, ohne Leistungsreduzierung bei AdBlue Mangel Geschwindigkeit: begrenzt auf 100 km/h Auspuff: hinter Vorderachse, Endrohr links Motorbremse: Betätigung über Handhebel rechts an der Lenksäule Geschwindigkeit: elektronisch begrenzt auf 100 km/h Abgasregeneration: Eine automatische Regeneration darf im Stand nicht erfolgen. Bei eingelegtem Nebenantrieb darf eine automatische Regeneration nicht erfolgen. Eine automatische Regeneration muss jederzeit unterbrochen werden können. Eine manuelle Regeneration muss möglich sein Eine manuelle Regeneration muss beim Einlegen einer Fahrstufe und/oder des Nebenantriebs automatisch deaktiviert werden Die unterschiedlichen Betriebszustände der Abgasanlage sind im Fahrerhaus (z.B. Kombiinstrument) anzuzeigen. Alle aktiven Regenerationsvorgänge, die mit einer erhöhten Abgastemperatur verbunden sind, müssen mittels eines Tasters oder Schalters sperrbar sein (z.B. Einfahrt in einen Gefahrenbereich).</p>



Position	Anforderung
1.8 Kraftstoffbehälter	Volumen: mind. 160 Liter Nutzinhalt: mind. 150 Liter Kraftstofffilter: beheizt
1.9 Getriebe	mindestens automatisiertes Schaltgetriebe mit max. 13 Schaltstufen und Getriebesoftware für Einsatzfahrzeuge, entsprechend programmiert mit Nebenantrieb, geeignet zum Dauerbetrieb gemäß den Vorgaben des Aufbauherstellers für den Hubrettungsaufbau, zuschaltbar im Fahrerhaus Getriebesperre für Nebenantrieb
1.10 Bremsenanlage	2-Kreis Druckluftbremsanlage ohne Anhängeranschluss Scheibenbremsen, an Vorder- sowie Hinterachse, 22,5“ Bremsbeläge asbestfrei Lufttrockner beheizt 4-Rad Feststellbremse
1.11 Federung	Vorderachse: Blattfeder Stabilisator verstärkt Hinterachse: mit Luftfeder mit Differentialsperre mit Schleuderketten, geeignet für Feuerwehrfahrzeuge
1.12 Räder und Bereifung	1 Satz, auf Aluminiumfelgen Reifengrößen auf Vorder- und Hinterachse 315/60 R22,5 mit Profil M&S und Alpine-Symbol nach EU-Richtlinie ECE R 117 auf allen Reifen mit Radmutterabdeckung an der Vorderachse, wenn erforderlich ohne Reserverad Hinweis: Bei Abholung des Fahrzeugs dürfen die Reifen nicht älter als 12 Monate sein.
1.13 Lenkung und Lenkrad	Das Fahrzeug ist als Linkslenker auszuführen Lenkung: hydraulische Servolenkung Lenkrad: Multifunktionslenkrad, verstellbar in Höhe und Neigung
2 Fahrhilfen / Fahrassistenten / Multimedia	
2.1 Allgemein	Das Fahrzeug muss mit allen gesetzlich vorgeschriebenen GSR II Assistenzsystemen ausgestattet sein. Alle GSR II Module müssen für den Betrieb in Einsatzfahrzeugen geeignet sein.



Position	Anforderung	
2.2 Kombiinstrument	voll Digital, mit Anzeige von fahrrelevanten Daten wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschwindigkeit, Uhrzeit, Außentemperatur, Fahrstecke, eingelegerter Nebenantrieb, etc. angezeigt werden. 	
2.3 Licht- und Regensensor	gefordert	
2.4 Spurhalteassistent	abschaltbar mittels Schalter im Original Armaturenbrett	
2.5 Tempomat	gefordert	
2.6 Abbiegeassistent	serienmäßiger Abbiegeassistent mit akustischem Signal sowie analoger Anzeige	
3 Elektrische Anlage		
3.1 Schnittstelle	Das Fahrzeug muss über eine frei programmierbare, diagnosefähige und EMV geprüfte Schnittstelle, nach Vorgaben des Aufbauherstellers verfügen.	
3.2 Lichtmaschine	28V, mind. 140A	
3.3 Batterien	2 Stück, 12 V, mind. 150Ah	
3.4 Sicherungen	Sicherungsautomaten, alternativ Stecksicherungen	
3.5 Motor-Start-Stopp	Das Fahrgestell muss über eine Vorbereitung zum Starten und Stoppen des Fahrzeugmotors am Heck verfügen.	
4 Außenausstattung		
4.1 Fahrerkabine	Länge: mindestens 1.500 im Innenmaß hydraulisch kippbar mit Koppelmaul vorn Hinweis: Das Koppelmaul muss einer Belastung des 1,5 – fachen zulässigen Gesamtgewichts des Fahrzeugs standhalten.	B
4.2 Rückwand Fahrerkabine	ohne Fenster	
4.3 Schäkel	Der Rahmen des Fahrgestells ist vorn für den Anbau von 2 Schäkeln vorzubereiten.	
4.4 Verglasung	Die Windschutzscheibe sowie die Seitenscheiben sind wärmedämmend und getönt auszuführen mit Fenster seitlich hinter Fahrertür und Beifahrertür	
4.5 Sonnenblende	mit Sonnenblende vor der Windschutzscheibe	
4.6 Schließung Fahrgestell	Zentralverriegelung mit Fernbedienung	
4.7 Fahrzeugschlüssel	Lieferung von 2 Fahrzeugschlüsseln	
4.8 Scheinwerfer und Beleuchtung	Hauptscheinwerfer in LED Technik, automatisch einschaltend mit manueller Leuchtweitenregulierung und integriertem Tagfahrlicht Nebelscheinwerfer in LED Technik Positionsleuchten über der Windschutzscheibe Schlussleuchten in LED Technik	



Position	Anforderung	
4.9 Spiegel	Rückspiegel links und rechts elektrisch verstellbar und beheizbar mit Weitwinkelspiegel, links und rechts elektrisch heizbar mit Bordstein- /Rampenspiegel auf der Beifahrerseite und EU - Frontspiegel	
4.10 Scheibenwaschanlage	gefordert, mit Intervallschaltung	
4.11 Staufächer außen	auf Fahrer und Beifahrerseite	
5 Innenausstattung		
5.1 Allgemein	Die Innenausstattung ist als „Nichtraucherausstattung“ auszuführen.	
5.2 Beleuchtung	mit Einstiegsbeleuchtung für Fahrer und Beifahrer sowie mit Fahrerhausinnenbeleuchtung	
5.3 Fahrersitz	luftgefedert in Höhe und Neigung und Längsrichtung verstellbar mit Kopfstütze und 3 – Punkt Sicherheitsgurt	
5.4 Beifahrersitz	luftgefedert in Höhe und Neigung und Längsrichtung verstellbar mit Kopfstütze und 3-Punkt-Sicherheitsgurt	
5.5 Ablagen	gefordert, in den Türen und über der Windschutzscheibe	
5.6 Haltegriffe	zum Ein- und Aussteigen an der A- sowie B – Säule sowie am Fahrerhausdach für Fahrer und Beifahrer Farbe: gelb	
5.7 Fensterheber	beidseitig, elektrisch	
5.8 Sonnenblende	beidseitig	
5.9 Bodenbelag	rutschfest, abwischbar	
5.10 Fußmatten	beidseitig Gummimatten	
5.11 Airbag	mindestens für Fahrer	B
5.12 Klima & Heizung	mit Klimaanlage, ohne Standheizung	B
5.13 Radio	mit USB-Anschluss und Freisprecheinrichtung	



Position	Anforderung
6 Farbgebung / Konservierung / Versiegelung	
6.1 Lackierung	Fahrerhaus: in RAL 3000 oder gleichwertigem Farbton Rahmen: in Serienlackierung des Fahrgestellherstellers Kühlergrill: in RAL 3000 oder gleichwertigem Farbton Stoßfänger: in Serienfarbe grau Kotflügel: in Serienfarbe grau Einstiege: in Serienfarbe grau
7 Zubehör Fahrgestell	
7.1 Verbandkasten	gefordert
7.2 Bordwerkzeug	gefordert
7.3 Warndreieck	2 Stück gefordert
7.4 Warnblinklampen	2 Stück gefordert
7.5 Unterlegkeile	2 Stück gefordert

Anforderung: Feuerwehrtechnischer Aufbau

Position	Anforderung	
1 Allgemein		
1.1	<p>Der feuerwehrtechnische Aufbau, sowie die enthaltenen Ein- und Anbauteile müssen zum Zeitpunkt der Auslieferung dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Drehleiteraufbau DLA(K) 23-12 nach EN 14043 und EN 1846 und allen weiteren normativen Vorgaben. Mit Abstützsytstem, Podium mit Geräteräumen, Leitersatz und Rettungskorb.</p> <p>Basierend auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - EG-Maschinenrichtlinie 2006/42/EG - EN 1846, Teil 1-3 Feuerwehrfahrzeuge - EN 14 043, Drehleitern mit kombinierten Bewegungen (Automatik-Drehleiter) - EN ISO 13857, EN 349, EN 60204-1, Sicherheitsnormen von Maschinen <p>Montage auf ein geeignetes Fahrgestell nach den Aufbaurichtlinien des Fahrgestellherstellers und aus den Inhalten des nachstehenden Leistungsverzeichnisses.</p>	
2 Grundsätzliche Aufbauanforderungen, Gewichte und Maße		
2.1	LED Seitenmarkierungsleuchten Farbe Gelb links und rechts am Fahrzeug gemäß StVZO	
2.2	Schlussleuchten, in LED Technik, integriert im Fahrzeugheck	
2.3	Kennzeichenbeleuchtung, in LED Technik	
2.4	Schmutzfänger an der Vorderachse und an der Hinterachse mit Sprühnebelunterdrückung	
2.5	Bestmöglicher Wendekreis der kompletten Drehleiter maximal 22 m	
2.6	<i>Gewährleistung auf den Drehleiteraufbau mindestens 24 Monate</i>	B
2.7	<i>Garantie gegen Durchrostung auf den Drehleiteraufbau mindestens 72 Monate</i>	B
3 Ein- und Umbauten am Fahrgestell sowie im Fahrerhaus		
3.1	Unterfahrschutz am Fahrzeugheck, außerhalb der Podiumsverkleidung, Lackierung in Abstimmung mit den Auftraggeber	
3.2	<p>2 Schäkel an der Fahrzeugfront, einschließlich Zugösen bzw. Halterungen</p> <p>2 Schäkel am Fahrzeugheck, einschließlich Zugösen bzw. Halterungen</p> <p>Alle Schäkel sind mit den zulässigen Lasten und Zugwinkeln zu beschriften</p>	
3.3	Verkleidung der Fahrerhausrückwand mit einem pulverbeschichteten Aluminiumblech zum Anbringen des Funkgerätes, von Ladegeräten und weiteren Ausstattungen.	
3.4	Haltegriffe für Fahrer und Beifahrer, wenn nicht beim Fahrgestell vorhanden	



Position	Anforderung
3.5	Libelle im Fahrerhaus
3.6	Kleiderhaken an der Fahrerhausrückwand
3.7	Helmhalterung für Beifahrer
3.8	2 USB – Steckdosen auf dem Armaturenbrett im Fahrerhaus montiert
3.9	Lagerung für 1 DIN A4 Ordner an der Rückwand im Fahrerhaus
3.10	Ablagekasten zwischen Fahrer- und Beifahrersitz, auf Motortunnel montiert
3.11	LED Fahrerhaus-Innenbeleuchtung, blau als Nachtbeleuchtung, schaltbar am Display im Fahrerhaus
3.12	LED-Manövrierscheinwerfer an den Außenspiegeln, geschaltet über den Rückwärtsgang, jedoch auch separat schaltbar.
3.13	Abbiege-Assistenzsystem, wie vom Fahrgestellhersteller verbaut
4 Steuerungstechnik des Drehleiteraufbaus sowie Sonderfunktionen und Kamerasysteme	
4.1	CAN-Bus Steuerung als individuell einstellbare Proportionalsteuerung, EMV geprüft, mit Diagnose und Anzeige der für die Steuerung einer Drehleiter erforderlichen Informationen auf 10-Zoll-Multifunktions-Farbdisplay im Fahrerhaus und am Haupt- und Korbbodenstand
4.2	Lastabhängig geregeltes Hydrauliksystem, Load-Sensing
4.3	Automatische Drehzahlanhebung bei Batterieunterspannung
4.4	Absicherung der einzelnen Stromkreise mit Sicherungsautomaten
4.5	Elektronischer Betriebsstundenzähler für den Leiterbetrieb im Fahrerhausdisplay integriert.
4.6	Hydraulische Schwingungsdämpfung für den Leitersatz
4.7	Analoge Belastungsanzeige am Leitersatz. Als LED-Display zur Anzeige der Drehleiter-Zustandsdaten vor Hauptbedienstand am Leitersatz im Blickfeld des Maschinisten montiert, aber ohne Behinderung der Sicht auf den Leitersatz.
4.8	Automatische Absenkfunktion des Gelenkteils vor dem Fahrerhaus und Aufsetzen des Rettungskorbes direkt auf den Boden ohne ein Teil des Gelenkteils separat ausziehen zu müssen. Steuerbar vom Hauptbedienstand und vom Rettungskorb über automatisch zuschaltende Kamera im Korbboden integriert (nach unten schauend) ohne zusätzliche Taster an anderer Stelle.
4.9	Leiteraflagensteuerung (automatisches Rückführen des Leitersatzes auf die Ablage)
4.10	Automatisierte Rückholfunktion des Leitersatzes aus nicht einsehbaren Bereichen
4.11	Memory Funktion zum wiederholten Anfahren von zwei Wegpunkten
4.12	Vertikalrettungsfunktion des Leitersatzes zur Beibehaltung der eingestellten Auszugslänge bei Veränderung des Aufrichtwinkels (sog. Schachttrettung) Diese Funktion muss gleichzeitig mit der beschriebenen Funktion aus Punkt 4.13 nutzbar sein
4.13	Horizontalrettungsfunktion des Leitersatzes zur Beibehaltung der eingestellten Rettungshöhe (analog zur Schachttrettung, jedoch in horizontaler Verfahrensweise) Diese Funktion muss gleichzeitig mit der beschriebenen Funktion aus Punkt 4.12 nutzbar sein



Position	Anforderung
4.14	Farbkamera in Korbbodenfront integriert, nach vorn schauend, zur Überwachung des Bereichs vor dem Rettungskorb. Übertragung der Kamerabilder auf das Display am Hauptbedienstand.
4.15	Farbkamera im Gelenkteil, Blickrichtung Korb, zur Überwachung der Korbbesatzung. Übertragung der Kamerabilder auf das Display am Hauptbedienstand.
4.16	Rückfahrkamera am Fahrzeugheck, automatisch (über Rückwärtsgang) und manuell einschaltbar. Ohne Tonübertragung, ohne Shutter. Anzeige im Fahrhausdisplay des Aufbauherstellers.
4.17	Oberleitungsfunktion (Möglichkeit den Leiterpark in einer geringen Höhe unter einer Oberleitung aus der Auflage heben (mit eingeklapptem Korb)
4.18	Einrichtung einer "Not-AUS" im Oberwagen des Hubrettungsfahrzeuges Die „Not-Aus“ Funktion muss über Fernbedienung aktivierbar sein. Am Hubrettungsfahrzeug, am Hauptbedienstand, ist ein Schlüsselschalter zu installieren welcher in der „Nullstellung“ die „Not-Aus“ Funktion deaktiviert. In der Stellung „Ein“ muss der Betrieb des Oberwagens über die Fernbedienung gestoppt werden.
5 Geräte Räume und Podium	
5.1	Aluminium Podium mit Geräte Räumen (komplett aus Aluminium) zur Aufnahme der Feuerwehrtechnischen Beladung und weiterer benötigter Ausstattung. Ausführung aus Aluminiumprofilen variabel einstellbar, Zwischenböden und Aluminiumblechen (einschließlich Fahrzeugheck) Rutschfester Podiums Belag, selbsttragend, aus Aluminium-Doppelstegplatten. Belag gefräst mit Rutschhemmung R 11 Breite max. 2500 mm
5.2	6 Stück möglichst tiefgezogene Aluminium Geräte Räume in größtmöglicher Ausführung zur Unterbringung und übersichtlichen Lagerung der Feuerwehrtechnischen Beladung. Mit abschließbaren, gleichschließenden und gepulverten Aluminiumrollläden und Griffstangen, Barlock (keine Handgriffe). Kantenschutz an den Rollläden aus Edelstahl. Davon 2 Stück in einem hochgezogenen großen Geräte kasten hinter dem Fahrerhaus dessen Oberkante bis mindestens 15 cm unter den Leitersatz geht. Einschließlich optischem und akustischem Warnhinweis einzeln für jeden geöffneten Geräte raum.
5.3	Ein zusätzlicher Geräte raum hinter dem hohen Geräte kasten über die gesamte Aufbaubreite, mit beidseitig separat verschließbaren Türen aus Aluminium Eine beidseitige Entnahmemöglichkeit ohne Öffnen der Rollläden möglich sein.
5.4	2 Podiumsaufstiege und 2 Notabstiege im Podium integriert. Inkl. Haltestangen und im Podium eingelassene Griffmulden.
5.5	2 Aufstiege zum Leitersatz, je 1 x links und rechts im hohen Geräte kasten integriert.
5.6	Je 1 LED-Scheinwerfer (24 Volt) links und rechts an der Leitersatzaufgabe montiert, zum Erkennen von Hindernissen über dem Fahrzeug, automatisch einschaltend beim Einlegen des Nebenantriebes und automatischer Abschaltung beim Aufrichten des Leitersatzes mit hinterleuchteten Tastern an den Aufstiegen G1 / G2 zum Ausschalten bei Direkteinstieg über den Leitersatz, Lichtleistung insgesamt mind. 30.000 Lumen Firma Setolite Modell: Raptor 2000
5.7	Zwischenboden mit Lagerung im hochgezogenen Geräte kasten für Ferno – Korbtrage und Adapter



Position	Anforderung
5.8	Aluminium-Verblendung des Zwischenraumes zwischen Fahrerhaus und dem dahinter verbauten hohen Gerätekasten wenn notwendig in Chassisfarbe
5.9	LED-Aufstiegsbeleuchtung in blau, zum Ausleuchten aller Aufstiege und Notabstiege vom oder zum Drehleiterpodium oder Leitersatz. Mit seitlich in den Aufstiegen integrierten Leuchtbändern.
5.10	LED-Podiumsbeleuchtung in Weiß, zum Ausleuchten der Podiumsdeckfläche inkl. Lauffläche auf G1/ G2. Mit integrierten Leuchtbändern seitlich sowie am Fahrzeugheck über die gesamte Länge des Podiums.
5.11	LED-Umfeldbeleuchtung in Weiß, zum Ausleuchten des Bereiches um die Standfläche der Drehleiter. Mit integrierten Leuchtbändern seitlich sowie am Fahrzeugheck über die gesamte Länge des Podiums. Automatisch einschaltend beim Einlegen des Rückwärtsganges separat zuschaltbar im Stand sowie bei Fahrt bis 10 km/h mit automatischer Abschaltung nach den Zulassungsbedingungen für Sachsen
5.12	LED-Geräteräumebeleuchtung in Weiß, zum Ausleuchten sämtlicher vorhandener Geräteräume und auch unterhalb eventuell verbauter Zwischenböden. Mit integrierten Leuchtbändern seitlich links und rechts in jedem Geräteraum.
5.13	Druckluftabroller in G1, mit mindestens 10m Schlauch, Toleranz 0/+200 mm, und Pistole (z.B. zum Ausblasen des Korbes nach Kettensägen-Einsatz) und zusätzlichem Reifenfülladapter detaillierte Beschreibung Reifenfülladapter siehe „Beladeliste, Position 8.6“
6 Innenausbau Geräteräume und Lagerungen	
6.1	Lagerungen und Halterungen für die Normbeladung (FTA nach EN 14043) in den Geräteräumen. Hochwertige Ausführung. Die Lagerung von schwerer Ausstattung ist möglichst im unteren Bereich anzuordnen.
6.2	Lagerungen und Halterungen für Zusatzbeladung Für die über die Norm hinausgehende Beladung, welche im Leistungsverzeichnis Beladung aufgeführt ist. Hochwertige Ausführung. Alle Lagerungsboxen sind in vorzugsweise in Aluminium sonst in Kunststoff auszuführen. Lagerungsboxen aus Aluminium müssen nach DIN 14880 – Teil 1 oder gleichwertiger Norm ausgeführt sein.
6.3	Mit dem Auftraggeber ist die Anordnung der An- und Einbauten durch Vorlage von Beladeplänen abzustimmen.
6.4	Batterielagerung im Geräteraum gut zugänglich, fest eingebaut, in einer säurefesten Wanne aus Edelstahl. Abdeckung mit abnehmbarem Metalldeckel.
6.5	Plattform aus Aluminium, rechts am Drehgestell, mit darauf befindlicher Halterung für einen Stromerzeuger. Die Größe ausgelegt zur Lagerung weiterer Gerätschaften z. B. Hochleistungslüfter, Verkehrsleitkegel etc.
6.6	Auspuff für größere Bodenfreiheit hochgezogen unter G1. Daneben ein Klappauftritt zur besseren Entnahme von höher gelagerten Beladungsgegenständen, bündig in Aufbau integriert.
6.7	Anpassung des Auspuffendes an die Absauganlage des Auftraggebers Die genaue Anpassung wird in der Bauberatung festgelegt.
6.8	Klappauftritt an DPF-Verkleidung unterhalb G2, über gesamte Breite G2, bündig in Aufbau integriert
6.9	Lagerung für eine Krankentragehalterung im zusätzlichen Geräteraum hinter G1 / G2



Position	Anforderung
6.10	Ausklappbare Schienenverlängerung zur leichteren Entnahme und Zurücklegen der Krankentragehalterung, jeweils 1 x links und 1x rechts im zusätzliche Geräteraum hinter dem hohen Gerätekasten montiert
6.11	Zusätzlicher Zwischenboden im hochgezogenen Geräteraum G1 / G2 als Lagerungsmöglichkeit für eine Schleifkorbtrage
6.12	Lagerung Motor- und Elektrokettensäge mit Zubehör in einer herausnehmbaren Aluminiumkiste.
6.13	Schwenklagerung für 2 Pressluftatmer in Geräteraum G2
6.14	Lagerung für das am Rettungskorb aufsteckbare Wendestrahrohr in einem Geräteraum.
6.15	Lagerung für Lüfter auf Plattform rechts am Drehgestell Modell: Fanergy E16 COMPACT <i>detaillierte Beschreibung siehe „Beladefliste, Punkt 9.5“</i>
6.16	Verbleidende Leerräume in den Gerätekästen sind nach Absprache mit dem Auftraggeber mit Kunststoffkisten zu versehen
7 Abstützsystem der Drehleiter	
7.1	Variables Abstützsystem stufenlos steuerbar von 2.500 mm Abstützbreite bis zu einer Gesamtabstützbreite von maximal 5.000 mm. Sicherheitsschaltung durch automatische Bodenanpassung und Geländeausgleich für jede einzelne Stütze wegen anspruchsvoller Topografie bzw. anspruchsvollen Stellflächen im Einsatzfall am Fahrzeugstandort. Mit Abstützbreitenerfassung, und Ausladungskoordination mit dem Leitersatz in Abhängigkeit von weiteren Belastungsfaktoren. Die Bodenfreiheit muss unter jedem Bodenteller bei waagrechter Stützbewegung stufenlos von 2.500 mm bis ca. 5.000 mm gleichbleibend sein. Mit LED Blinkleuchte auf jeder Abstützverkleidung (Aluminium), geschaltet auf Nebenantrieb, von vorne und hinten sichtbar.
7.2	Oberhalb der hinteren Radläufe ist ein sich selbst aufrollendes Band zu integrieren, um den notwendigen Freiraum für die Drehleiterlafette bei einer Benutzung des Leiterparks 90° zum Fahrgestell, bestimmen zu können.
7.3	Stabile Ausführung der Abstützung mit einzel- und seitenzugeordneter Gesamtsteuerung und mit der Möglichkeit, eine Lageveränderung der Drehleiter durchzuführen. Ein Geländeausgleich mit der Abstützung muss möglich sein.
7.4	Bedienstand links und rechts im Fahrzeugheck mit jeweils einem Joystick zur Abstützbedienung im Fahrzeugheck eingelassen, mit Klappe als Wetterschutz.
7.5	Federfeststellvorrichtung zum Verriegeln der Hinterachse. Mechanisch oder Hydraulisch. Verriegelung muss nach oben und unten erfolgen.
7.6	Negativabsenkung des Leitersatzes bis mindestens 15 Grad bei Waagrecht stehendem Fahrzeug Vergrößerung des Negativwinkels durch Lageveränderung des Fahrzeugs mittels der Abstützung.
7.7	Libelle am Fahrzeugheck
7.8	Je 1x 10-Zoll-Farbdisplay an den Abstützbedienständen links und rechts zur Anzeige der Abstützsituation und Steuerung der Beleuchtung im Unterwagen inkl. Fahrzeugmotor-Start-Stopp-Funktion sowie Start-Stopp-Funktion für den Generator Auf diesen Bediendisplays muss die Bordnetzspannung sowie der Inhalt des Kraftstoffbehälters angezeigt werden.
7.9	Stützkraftmessung für die Abstützung
7.10	4 Profilschuhe für die bedarfsweise Anbringung an den Bodentellern der Abstützung bei winterlichen Verhältnissen



Position	Anforderung
8 Drehgestell mit Terrainausgleich / Niveauregulierung	
8.1	Automatische geregelte Terrainregulierung für das Drehgestell und den darauf befindlichen Leitersatz. Einsetzbar bei Schräglagen bis min.10 Grad ohne überlagernde Bewegungen. Stufenlos funktionsfähig bei Aufrichtwinkeln von -15° bis +75°. Integriert im unteren Bereich des Drehgestells.
8.2	Drehgestell, Hauptbedienstand, Lafette und Leitersatz in die Terrainausgleichsfunktion eingebunden. Der Bedienstand der Drehleiter muss auch bei nicht waagrecht stehendem Fahrzeug über den Terrainausgleich und im Drehwinkel von 360 Grad endlos sich in der Waagrechten befinden.
8.3	Terrainausgleich stufenlos auch bei schnellstmöglicher Drehbewegung ohne überlagernde Bewegung
8.4	Notbetrieb für den Terrainausgleich unter dem Bedienstand mit Klappe (ohne Werkzeug zu öffnen) leicht zugänglich
8.5	Anzeige für Schräglage im mindestens 10-Zoll-Farbdisplay am Hauptbedienstand abrufbar
8.6	2 Sicherungspunkte am Drehgestell zur Sicherung von Personen, analog der max. Belastung an der Leiterspitze, jedoch mit mindestens 500 kg je Öse Ösendurchmesser: 80mm
9 Hauptbedienstand der Drehleiter	
9.1	Hauptbedienstand für den Drehleiteraufbau seitlich links am Drehgestell angeordnet mit Joystickbedienung für sämtliche Leitersatzbewegungen. Ergonomische Ausführung der Bedieneinheit und des Sitzes mit extra breiter Sitzschale (mind. 500 mm) Belegung der Joysticks mit folgenden Bewegungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Joystick rechts nach vorn Aufrichtwinkel verringern ▪ Joystick rechts nach hinten Aufrichtwinkel vergrößern ▪ Joystick rechts nach rechts Drehbewegung nach rechts ▪ Joystick rechts nach links Drehbewegung nach links ▪ Joystick links nach vorn Leiterlänge vergrößern ▪ Joystick links nach hinten Leiterlänge verringern
9.2	Gleiche Bedienung und gleiche Geschwindigkeit sowohl am Hauptbedienstand als auch vom Korb aus.
9.3	LED-Beleuchtung der Lauffläche des Hauptbedienstand-Podiums
9.4	mindestens 10-Zoll-Multifunktions-Farbdisplay zur Anzeige und Steuerung der Drehleiter Zustandsdaten, leicht einsehbar am Hauptbedienstand. Auf diesem Bediendisplay muss die Bordnetzspannung sowie der Inhalt des Kraftstoffbehälters angezeigt werden.
9.5	Übernahme der Korb-Steuerung durch Taster am Display vom Hauptbedienstand
9.6	Gradbogen an der Leitersatzverkleidung rechts neben Bedienstand, mit Angabe der Leistungsdaten, LED beleuchtet.



Position	Anforderung	
9.7	Handlauf am Hauptbedienstand als Absturzsicherung	
9.8	Libelle am Hauptbedienstand	
9.9	Rückenlehne hochgezogen mit Wetterschutzdach an der Rückenlehne des Hauptbedienstandes. Mit ausziehbarem Klarsichtschiebeteil am Wetterschutzdach.	
9.10	Automatische (abschaltbar), proportionale Verstellung der Rücken- und Armlehnen bei Veränderung des Aufrichtwinkels vom Leitersatz. Zusätzliche, manuelle Verstellung muss möglich sein. Eine Verstellung der Sitzfläche ist nicht zulässig.	
9.11	Sitzheizung für Sitzfläche und Rückenlehne	
10 Leitersatz		
10.1	5-teiliger Leitersatz, Gelenkteil nicht teleskopierbar, aus hochfestem Feinkornstahl vorgespannt und in geschlossener Profilbauweise. Gelenkteil mit einer Länge von ca. 4.400 mm (bis Vorderkante Korb) abwinkelbar bei vollständig eingezogenem Leitersatz ohne ein Leitersegment separat ausziehen zu müssen. Größtmögliche Steigfeldbreite im obersten Leiterteil mindestens 540 mm Durchstiegsbreite zum optimalem Abstieg auch für ungeübte Personen. Vor Oberflächenbeschichtung sandgestrahlt.	
10.2	Pulverbeschichtet und ohne Bohrungen zum Einbringen von Hohlraumversiegelung, sondern hochwertigere luftdichte Verschweißung aller vorhandener Profiltröhre am Leiterpaket.	
10.3	Rettungshöhe der angebotenen Drehleiter mindestens 30 m	
10.4	Verkleidung des Leitersatzes an der Unterleiter im Bereich Hauptbedienstand rechts und links mit in Aufbaufarbe lackierten Verkleidungsblechen.	
10.5	Kleinstmöglicher Aktionsradius (Abstand Fassade – Drehkranzmitte) < 7,5 m	B
10.6	Schlauchführungsfenster (Rollenfenster), fest verbaut, am Ende des Leitersatzes damit ein B-Schlauch welcher mit dem Leitersatz ausgezogen wird sich nicht verhakt.	
10.7	Jeweils 1 Haltestange für Aufstieg auf G1 / G2, montiert am Obergurt der Unterleiter	
10.8	Haltestange im Zugang zur Generatorplattform, montiert am Untergurt der Unterleiter	
10.9	Lastöse an der Spitze des Gelenkteils, Belastbarkeit mind. 500 kg	
10.10	Lastöse am Fuß des Gelenkteil, Belastbarkeit bis 500 kg, geeignet als Umlenkpunkt für Höhensicherung	
10.11	Lastöse am 4. Leiterteil, Belastbarkeit bis zu 1.500 kg	
10.12	LED Scheinwerfer 24 V/50 W Firma: Nordic Lights Modell: SCORPIUS oder gleichwertige Leuchten Je 1 x seitlich links und rechts am Festleiterteil angebaut. Elektrisch verstellbar vom Haupt- und Korbbedienstand.	
10.13	LED-Balken 24 V/150 W unten am Festleiterteil angebaut, über die gesamte Breite der Unterleiter, zur Ausleuchtung der Leitersatzunterseite. Lichtleistung ca. 11.000 Lumen. LED-Balken 24 V unten am Gelenkleiterteil angebaut, über die gesamte Breite, zur Ausleuchtung der Unterseite des Gelenkleiterteils. Lichtleistung mind. 3.000 Lumen. Beide LED-Balken müssen getrennt voneinander schaltbar vom Hauptbedienstand und Korb sein.	



Position	Anforderung
11 Rettungskorb sowie Ausstattungen für den Rettungskorb	
11.1	Rettungskorb mit einer Belastungsmöglichkeit von mindestens 500 kg und einer Standfläche für mindestens 5 Personen (mindestens 1,1 m ² wegen Atemschutzträgern). Durch Schnellverschlüsse an der Leiterspitze angebracht. Demontage des Rettungskorbes muss ohne Werkzeug möglich sein. Ausgestattet mit mindestens vier Ein- bzw. Ausstiegen. Jeweils ein nach innen zu öffnender Einstieg links und rechts seitlich am Rettungskorb. Ein Frontestieg mit fest montierter ausschwenkbarer Einstiegleiter zum leichten Ein- und Übersteigen bei nicht bündigen Situationen. Reeling im hinteren Bereich des Rettungskorbes soll beim Schnellstart komplett zu öffnen sein. Bedienstand mit 2 Joysticks zur Steuerung der Drehleiterbewegungen und 1 10-Zoll-Multifunktions-Farbdisplay, identisch mit Display am Hauptbedienstand. Ausführung des Bedienstandes schwenkbar.
11.2	Aufrichten während des Abstützens in Arbeitsstellung und Ablegen in Transportstellung beim Einfahren der Abstützung maschinell mittels kontrollierter Steuerung durch separaten Taster
11.3	Vertikale Verstellmöglichkeit vom Hauptbedienstand während des Leiterbetriebes, automatischer Rückstellung in 0-Lage
11.4	Rettungskorb muss auch bei Brückenbetrieb an der Leiterspitze verbleiben und nach Norm belastet werden können
11.5	Großzügige Standfläche für zwei Personen auch bei montierter Krankentragehalterung, die Bedienungsfunktionen im Korb dürfen nicht eingeschränkt sein.
11.6	Rollstuhltauglich durch entnehmbare Mittelsäulen mit Einstiegsleiter und Übergangsstück zum Verschließen der Korbreeling.
11.7	Einteilige, mit bis zu 300 kg belastbare und endlos um 360 Grad drehbare Lagerung zur Aufnahme von Krankentragen und Schleifkorbtragen, aufsteckbar am Rettungskorb und am Korbboden.
11.8	Übergangsstücke für Aufnahme der Krankentragelagerung auf dem Korbboden, Patientenrettung auf dem Korbboden muss möglich sein
11.9	Halterung für Kettensäge, aufsteckbar an der Korbrückwand, Verlastung in G3
11.10	Adapter zur Befestigung der Schwerlasttrage auf der Krankentragehalterung, inkl. Lagerung in zusätzlichem Gerätekasten hinter G1 / G2
11.11	Lieferung und Lagerung einer Halterung für Rollgliss – Abseilgerät mit Doppelsicherung zum Aufstecken im Rettungskorb. Mindestbelastung 200 kg.
11.12	Lieferung und Lagerung einer am Rettungskorb aufsteckbaren Lüfterlagerung aufsteckbar, schwenkbar nach links und rechts um ca. 30 Grad
11.13	mind. 5 Sicherungspunkte im Korb zur Personensicherung
11.14	LED-Bänder 24 V weiß zur Korbbodeninnenbeleuchtung 1 x links und 1 x rechts im Rettungskorb eingebaut. Abstand mindestens 80 cm.
11.15	2 LED Scheinwerfer 24 V fronseitig im Korbboden integriert, nach vorne strahlend. 1 x links und 1 x rechts, Abstand mindestens 60 cm.
11.16	2 LED Scheinwerfer 24 V Firma: Nordic Lights Modell: Pictor oder gleichwertige Leuchten je 1 x seitlich jeweils links und rechts am Rettungskorb, nach vorn strahlend, mind. 2.500 Lumen / Scheinwerfer
11.17	Schwenkarme, jeweils 1x seitlich links und rechts am Rettungskorb.



Position	Anforderung	
11.18	LED-Scheinwerfer, 230 V, ca. 33.000 Lumen Firma: Setolite Modell: Raptor 3000 LED oder gleichwertige Leuchten Scheinwerfer, auf Schwenkarmen links und rechts am Korb aus Vorposition fest montiert, ausschwenk- und nach unten abklappbar mit dem Generator verbunden	
11.19	2 LED Scheinwerfer 24 V im Korbboden, in Arbeitsstellung nach unten strahlend, ca.10.000 Lumen	
11.20	Windmesser, zum Einstecken am Rettungskorb, Anzeige auf allen Bedienständen abnehmbar und verlastbar im Fahrerhaus. Der genaue Ort der Verlastung wird in der Auftragsklärung festgelegt.	
12 Stromversorgung des Drehleiteraufbaus		
12.1	Sicherungskasten in G1	
12.2	Batteriewächter zur Vermeidung von Unterspannung der Fahrzeugbatterien	
12.3	Batterieentlüftung zum Abführen schädlicher Gase	
12.4	Stromerzeuger, Synchron-Generator 9 kVA Detaillierte Beschreibung siehe „Beladefliste, Punkt 7.1“	
12.5	Start-Stopp Einrichtung für Generator mit Fernstartvoraussetzungen am Hauptbedienstand, im Rettungskorb und am Abstützbedienstand mit mind. 10-Zoll-Farbdisplay.	
12.6	Ladekonverter zur Pufferung der Generator Starterbatterie	
12.7	Stromführung 230 / 400 V vom Stromerzeuger zur Leiterspitze mit 1 Stück 400 Volt Steckdose CEE an der Leiterspitze, mit Überbrückungsleitung in den Rettungskorb.	
12.8	2 x 230 V Schuko Steckdose im Rettungskorb	
13 Fremdeinspeisungen, Druckluftversorgung und Ladegeräte		
13.1	Druckluftfremdeinspeisung mit Stecknippel Einbau im Bereich des Fahrereinstieges außerhalb des Fahrerhauses Die Anbringung hat so zu erfolgen, das Beschädigungen beim Ein- und Aussteigen verhindert werden.	
13.2	Einbau und Anschluß von 2 Ladegeräten für Adalit L 3000 Power im Führerhaus	
13.3	Externe Batterieladung über DEFA MiniPlug 230V / 16A oder gleichwertiges Ladesystem, Fahrerseitig montiert, mit Kontroll-LED an der Ladesteckdose Die Ladeeinheit ist mit allen notwendigen Teilen sowie einem automatischen Ladegerät, einsatzbereit am Fahrzeug zu montieren. Lieferung von 1 Ladekabel von Schuko auf DEFA MiniPlug Länge: mindestens 10 Meter, überfahrbar	
13.4	Batterieladegerät Leab Champ Pro 2420, 24V / 20A	
13.5	Es ist ein Spannungswandler von 24V auf 12V zu installieren	



Position	Anforderung
14 Optische und akustische Warneinrichtungen	
14.1	mindestens 10-Zoll-Farbdisplay im Fahrerhaus mit Softkeys für die Bedienung der akustischen und optischen Warnanlagen.
14.2	Digitale Kontrollanzeige auch bei einzelnen geöffneten Geräteräumen oder Türen. Anzeige im Fahrerhausfarbdisplay.
14.3	Akustisches Warnsignal bei gelöstem Federspeicher und geöffneten Geräteräumen oder Türen
14.4	2 LED Dachblitzer, blau, auf dem Fahrerhausdach montiert Firma Hänsch Modell: DBS 4000, als geteilter Balken oder gleichwertige Dachblitzer
14.5	2 LED Kennleuchten (blau) an der Fahrerhausfront, separat abschaltbar Firma Hänsch Modell: Sputnik SL oder gleichwertige Kennleuchten
14.6	2 LED Kennleuchten (blau) als Kreuzungsblitzer, automatisch zuschaltend bei Nutzung der Hauptkennleuchte, separat abschaltbar 1 x links unten seitlich am Rettungskorb, 1 x rechts unten seitlich am Rettungskorb Firma ESG, in Boomerang-Form oder gleichwertige Leuchten
14.7	Akustische Warnanlage mit Druckluftkompressor und 4 Schallbechern, inklusive Schneeschutzkappen Betätigung über Fußtaster auf der Fahrerseite Kompressor außerhalb der Fahrerkabine, Einbauort in Absprache mit dem Auftraggeber Firma MARTIN-HORN® Modell: 2298 GM oder gleichwertige Signalanlage
14.8	Akustische Warnanlage Firma Hänsch Modell: TFA 724 mit DKL 804, ohne Durchsageeinheit
14.9	2 LED Kennleuchten, blau, um 90 Grad abgewinkelt integriert in den Kanten der Drehleiterlafette, heckseitig sowie von links und rechts sichtbar. Firma Hänsch Modell: Integro oder gleichwertige Kennleuchten
14.10	mit 3. Bremsleuchte, installiert in der Drehleiterlafette
14.11	Heckwarneinrichtung mit 4 gelben LED-Kennleuchten, aufgebaut auf die Kante des Drehleiterpodiums. separat zuschaltbar im Stand sowie bei Fahrt bis 10 km/h mit automatischer Abschaltung nach den Zulassungsbedingungen für Sachsen Firma Hänsch Modell: Sputnik SL
14.12	2 LED Blinklampen am Leiterfuß, geschaltet auf Nebenantrieb
14.13	Akustische Rückfahrwarneinrichtung, abschaltbar



Position	Anforderung
15 Löschtechnische Ausstattungen und Geräte	
15.1	Im oberen Leiterteil verlegtes Löschmittelrohr mit Übergang zum Gelenkteil und Übergang in den Rettungskorb, ohne Kuppeln von Verbindungsschläuchen.
15.2	Im Rettungskorb seitlich rechts verlegte Aluminium Wasserleitung, fest verbunden mit dem Anschluss am Gelenkteil. B Kupplung auf der Leitung zum Ankuppeln des Wenderohrs. Mit Ventilschieber
15.3	Zusätzlicher C-Anschluss am Aluminium-Leitung im Korb, mit Ventilschieber
15.4	Kupplungen für Wasserführung im Leitersatz und im Rettungskorb System Storz
15.5	Lieferung und Lagerung eines manuell zu bedienenden Wasserwerfers zum Aufstecken am Rettungskorb auf rechts verlegter Wasserleitung mit folgenden Ausstattungsmerkmalen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eingang mit B-Anschluss (selbstsichernde Ausführung) ▪ seitlicher Schwenkbereich mindestens 30° nach rechts sowie nach links ▪ vertikaler Schwenkbereich von +90 ° bis –50° ▪ Schwenkbereiche feststellbar ▪ Leistung ca. 1200 l oder mehr (in 30 m Höhe) ▪ Strahlbild: Sprühstrahl / Vollstrahl, stufenlos verstellbar ▪ Düse: MZ1900, abnehmbar ▪ Einstellung Durchflussmenge in verschiedenen Stufen
15.6	Selbstschutzdüsen links und rechts im Korbboden integriert, manuell zuschaltbar



Position	Anforderung
16 Kommunikations- und Funktechnik	
16.1	Gegensprechanlage zwischen Leiterspitze und Hauptbedienstand einschließlich Mikrofon im Rettungskorb. Lautstärke am Hauptbedienstand regelbar.
16.2	Lieferung, Montage und Anschluss eines Funkhauptschalters für ein Digitalfunkgerät mit Abschaltverzögerung.
16.3	<p>Die hier aufgeführte Funktechnik wird vom Auftraggeber beigestellt und ist vom Auftragnehmer gut erreichbar und austauschbar zu montieren sowie betriebsfertig anzuschließen. Vom Auftragnehmer ist ein Funkhauptschalter sowie ein Zeitrelais zu installieren. Die Stromzuführung zum Funkgerät ist über einen Funkhauptschalter und das Zeitrelais zu führen. Die einzelnen Einbauorte der Komponenten werden in der Bauberatung abschließend mit dem Auftragnehmer festgelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Sepura SRG (MRT) inklusive Halterung ▪ 1 Bedienhandapparat HBC 3 inklusive Halterung und Anschlussbox ▪ 1 SiKa – Plug Kartenleser ▪ 1 Mithörlautsprecher Fahrerhaus ▪ 1 Mithörlautsprecher Hauptbedienstand ▪ 1 Zeitrelais ▪ 2 Sepura Ladehalterungen HRT inkl. Halterungen für Mikrofonlautsprecher ▪ 1 Kombi – Dachantenne Tetra / GPS sowie alle notwendigen Verbindungskabeln. <p>Vom Auftragnehmer sind weitere notwendige Kabel, wie z.B. Spannungsversorgung Funktechnik und Antennenkabel (HF-Kabel), zu liefern und betriebsfertig zu montieren. Die Möglichkeit einer Lautstärkeregelung des Digitalfunks am Hauptbedienstand ist durch den Auftragnehmer zu realisieren. Bei Fahrzeugen mit Start-Stopp-Automatik ist der Einsatz eines Filters mit Puffer zur Überbrückung von Bordspannungseinbrüchen notwendig. Dieser ist, wenn notwendig, vom Auftragnehmer zu liefern und betriebsfertig zu montieren.</p> <p>Die Montageorte der Ladehalterungen für die HRT Geräte werden bei der Auftragsklärung festgelegt.</p>
16.4	<p>Die hier aufgeführte Navigationstechnik wird vom Auftraggeber beigestellt und ist vom Auftragnehmer gut erreichbar und austauschbar zu montieren sowie betriebsfertig anzuschließen. Die Stromzuführung für das Navigationssystem ist über das Zeitrelais zu führen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Tablet 7“ Android „System CARLS“ mit Fahrzeughalterung ▪ 1 FNI Datenbox 915plus ▪ 1 STL 915 Statusleiste ▪ FNI 915 Kabelsatz an CarTFT Android Tablet ▪ Kabel seriell Sepura <p>Hinweis: Vom Auftragnehmer ist eine geeignete Halterung für das Navigationstablet zu liefern.</p>



Position	Anforderung
17 Hydraulikanlage und Notbetrieb	
17.1	<p>Notbetriebseinheit mit jeweils separater Ventilansteuerung für folgende Drehleiterbewegungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstützung ▪ Achsverriegelung ▪ Hauptbewegungen Drehen, Senken, Aufrichten, Neigen, Ausfahren und Einfahren ▪ Terrainausgleich ▪ Gelenkteil Abwinkelfunktion ▪ Regelung des Rettungskorbes in seiner Senkrechtfunktion <p>Die Anordnung für den Oberwagen muss zwingend im Bereich des Hauptbedienstandes angeordnet sein um diesen im Notfall nicht verlassen zu müssen.</p>
17.2	Manueller Notbetrieb mit hydraulischer Handpumpe zur Betätigung der Abstützung und des Hubrettungssatzes.
17.3	Separate Notbetriebsfunktion für den Rettungskorb. Bedienung am Hauptbedienstand der Drehleiter.
17.4	LED Beleuchtung aller Notbetriebseinheiten.
18 Farbgebung / Beklebung / Beschriftung / Korrosionsschutz	
18.1	Aufbau einschließlich Fahrzeugheck in Feuerwehrröt RAL 3000 oder gleichwertigem Farbton
18.2	Drehgestell und Lafette RAL 3000 in Struktur Ausführung oder gleichwertiger Farbton
18.3	Rollläden Geräteräume in silber RAL 9006 oder gleichwertigem Farbton
18.4	Leitersatz pulverbeschichtet silber RAL 9006 oder gleichwertigem Farbton
18.5	Rettungskorb pulverbeschichtet silber RAL 9006 oder gleichwertigem Farbton Bebleichung in Aufbaufarbe
18.6	Schmierstellen, Anschlagpunkte, Lastösen - Farbe: RAL 1016 (Gelb) oder gleichwertiger Farbton Alle Anschlagpunkte bzw. Lastösen sind mit den jeweiligen maximalen Belastungen zu kennzeichnen.
18.7	Lackierung der Verblendung des Zwischenraumes Fahrerhaus / hoher Gerätekasten in Feuerwehrröt RAL 3000 oder gleichwertigem Farbton (nur sofern Verblendung vorhanden)
18.8	Unterfahrschutz anthrazit RAL 7016 oder gleichwertigem Farbton
18.9	Verkleidung Leitersatz links und rechts mit Aluminiumblechen in Aufbaufarbe
18.10	Stoßstange des Fahrgestells wie vom Fahrgestellhersteller angeliefert
18.11	Kotflügel vorn des Fahrgestell wie vom Fahrgestellhersteller angeliefert
18.12	Felgen des Fahrgestell wie vom Fahrgestellhersteller angeliefert
18.13	Umrissmarkierung entsprechend ECE R 104 und 48 sowie DIN 14502 – Teil 3, Farbe Gelb, Teilkontur



Position	Anforderung
18.14	Konturbeklebung der Podiumsdeckfläche mit Anti Rutschstreifen Farbe Gelb oder gleichwertiger Farbton
18.15	Angabe des Reifendrucks in bar an den Kotflügeln
18.16	Angabe des Radanzugsmoments in Nm auf den Kotflügeln
18.17	Reflexfolie rot / weiß an der Abstützverkleidung
18.18	Reflexstreifen am Korbboden seitlich rot / gelb
18.19	Beschriftung der Leitersatzverkleidung links und rechts nach Vorgaben des Auftraggebers
18.20	Heckwarnbeklebung, Podiumheck und Lafettenüberhang als Streifenmarkierung reflektierend, rot-neongelb von der Fahrzeugmitte schräg nach unten verlaufend im Winkel von 45°, entsprechend TPESC B 13223 oder gleichwertiger Norm
18.21	Designbeklebung Drehleiteraufbau nach Vorgabe des Auftraggebers Das genaue Design wird nach Auftragsvergabe mit dem Auftragnehmer in der Bauberatung abgestimmt.
18.22	Einzelschilder mit dauerhafter Kennzeichnung der im Fahrzeug befindlichen Feuerwehrtechnischen Beladung.
18.23	Anzeige in allen vorhanden Displays in Deutsch
18.24	Beschilderung Hubrettungsaufbau in Deutsch
18.25	Hinweisschilder der Abmaße im Sichtbereich des Fahrers (Breite, Höhe, Gesamtgewicht)
18.26	Anzeigen und Beschilderung im metrischen System
18.27	Auslegung der Freistandsgrenzen und des Gradbogens auf 90 kg / Person (EN 14043)
18.28	Anzeige Rettungshöhe und Ausladung auf Displays am Hauptbedienstand und Rettungskorb
18.29	Firmenlogos an den Längsseiten des Fahrzeugs (nur nach Absprache mit dem Auftraggeber)
18.30	Unterbodenschutz zusätzlich nach Aufsetzen des Podiums Die Bereiche von den Einstiegen, Kotflügeln, Radkästen, Schwellern sowie des Unterbodens sind zusätzlich zum werkseitig aufgebrachten Unterbodenschutz mit einem Bitumen- oder Wachs-basiertem Unterbodenschutz, abhängig vom bereits werkseitig aufgebrachten, zu versiegeln. Hierfür sind, wenn vorhanden, Verkleidungen abzunehmen und die darunterliegenden Flächen ebenfalls zu versiegeln. Der aufgebrachte Unterbodenschutz muss sich von der Farbe der Fahrzeuglackierung unterscheiden, um eine Kontrolle der Arbeiten durchführen zu können.
18.31	Bei Karosserie, Rahmen sowie Aufbau ist eine Hohlraumkonservierung durchzuführen und entsprechende Öffnungen, für ein nachträgliches Ausbessern, einzuarbeiten.
18.32	Alle Fugen sind dauerhaft gegen das Eindringen von Feuchtigkeit zu versiegeln.
19 Zubehör zur Drehleiter	
19.1	2 Unterlegkeile, Lagerung in den vorderen Aufstiegen
19.2	4 Unterlegplatten, Lagerung in den vorderen Aufstiegen
19.3	Abgasschlauch für das Fahrgestell, gelagert im zusätzlichen Geräteraum hinter G1 / G2



Position	Anforderung
20 Bauberatungen / Abnahme / Schulungen / Dokumentationen / Sonstiges	
20.1	Auftrags-Abstimmungsgespräch am Sitz des Auftragnehmers zur Detailbesprechung der technischen Ausführung
20.2	Die Kosten für Übernachtung und Tagesverpflegung im Rahmen des Auftrags-Abstimmungsgesprächs sind für 3 Personen (2 Übernachtungen pro Person in Einzelzimmer) zu kalkulieren und im Angebot gesondert auszuweisen
20.3	Rohbau-Abstimmungsgespräch am Sitz des Auftragnehmers zur Detailbesprechung des Innenausbau (Verlastung, Beladung)
20.4	Die Kosten für Übernachtung und Tagesverpflegung im Rahmen des Rohbau-Abstimmungsgesprächs sind für 3 Personen (2 Übernachtungen pro Person in Einzelzimmer) zu kalkulieren und im Angebot gesondert auszuweisen
20.5	Die Fahrzeugabnahme findet am Vortag der Einweisung statt. Die Kosten für Übernachtung und Tagesverpflegung sind für 4 Personen (3 Übernachtungen pro Person in Einzelzimmer) pro zu übergebenen Fahrzeug zu kalkulieren und im Angebot gesondert auszuweisen
20.6	Das Fahrzeug ist mit allen Betriebsstoffen voll aufgetankt zu übergeben
20.7	Zweitägige Schulung beim Auftraggeber, anlässlich der Abnahme und Abholung des Fahrzeuges, durch den Auftragnehmer. Einschließlich Schulungs- und Abnahmekosten für 9 Beauftragte pro zu übergebenen Fahrzeug des Auftraggebers.
20.8	Die Kosten für die Einweisung pro Fahrzeug sind zu kalkulieren und im Angebot gesondert auszuweisen
20.9	Zwei ausführliche deutsche Bedienungsanleitungen pro Fahrzeug in DIN A4 (und in digitaler Form) sind bei Übergabe beizustellen. Die Bedienungsanleitung ist klar zu gliedern und mit einem Inhaltsverzeichnis zu versehen.
20.10	Prüfbuch für Hubrettungsaufbau
20.11	CE-Konformitätserklärung
20.12	Standard-Stromlaufpläne digital

Beladeliste

Allgemein

Bei den in der Beladeliste aufgeführten Positionen handelt es sich um Normbeladung sowie Abweichungen zur Normbeladung und Zusatzbeladung. Hierfür werden Halterungen bzw. Aufbewahrungsmöglichkeiten notwendig sein. Diese zählen ebenfalls zu den zu liefernden Gegenständen.

Lagerungen und Halterungen der Geräte sind durch geeignete Materialien so zu gestalten, dass Vibrationen oder Klappergeräusche nicht entstehen können und die Gerätschaften während des Transports keinen Schaden nehmen.

In der Spalte „L/B“ wird festgelegt, ob die Ausrüstungsgegenstände vom Auftragnehmer zu liefern sind oder ob diese vom Auftraggeber bereitgestellt werden.

Die mit „L“ gekennzeichneten Positionen sind vom Auftragnehmer zu liefern. Positionen welche mit dem Buchstaben „B“ gekennzeichnet sind, werden vom Auftraggeber beigestellt.

Alle mit (E) gekennzeichneten Positionen entfallen.

Die Positionen sind nach den angegebenen Normen oder gleichwertigen Normen zu liefern. Eine genaue Absprache zu den einzelnen Verladeorten der Ausrüstungsgegenstände findet in der Ausbaubesprechung statt. Der abgestimmte und Beladeplan wird durch den Auftraggeber freigegeben.

Hinweis !!! *Zu folgenden Positionen sind Angebote von „gleichwertigen“ Produkten ausgeschlossen!*

- | | | | |
|----------------|---------------------------------|----------------|-------------------------------------|
| ▪ Position 1.2 | Atemgerät | ▪ Position 6.1 | explosionsgeschützte Einsatzleuchte |
| ▪ Position 1.3 | Atemanschluss | ▪ Position 6.5 | Führungsleuchte |
| ▪ Position 2.1 | Tragbarer Feuerlöscher | ▪ Position 7.1 | Stromerzeuger |
| ▪ Position 3.8 | C-Hohlstrahlrohr | ▪ Position 7.2 | Kettensäge |
| ▪ Position 4.2 | Feuerwehrmehrzweckbeutel | ▪ Position 7.4 | Kettensäge |
| ▪ Position 4.3 | Gerätesatz Absturzsicherung | ▪ Position 9.5 | Belüftungsgerät |
| ▪ Position 4.4 | Gerätesatz Auf- und Abseilgerät | ▪ Position 9.6 | Belüftungsgerät |
| ▪ Position 4.5 | Dreibein | ▪ Position 9.9 | Atemschutzüberwachungstafel |
| ▪ Position 5.3 | Korbtrage | | |

Bei den hier aufgeführten Positionen handelt es sich um Produkte, welche bereits als einheitliches System in den Bestandsfahrzeugen verbaut sind.

Auf Grund der erforderlichen einheitlichen Bedienung (besonders hervorzuheben ist der Einsatz bei Nacht sowie in Gefahrenbereichen und/oder –situationen) sowie der Austauschbarkeit auf den Fahrzeugen bzw. Feuerwachen, können diese Produkte nicht ohne einen unverhältnismäßigen technischen und damit einhergehenden finanziellen Aufwand geändert werden.

Gleiches gilt für die Beschaffung und Vorhaltung von Ersatzteilen sowie die Reparatur der Produkte.

Die Mitarbeiter der Werkstätten haben die erforderlichen Lehrgänge für die Reparatur und Prüfung bestimmter Produkttypen.



Bezeichnung	Norm	Anzahl	Einbau- /Verladeort	L/B
1 Gruppe 1 – Schutzkleidung und Schutzgerät				
1.1 Warnkleidung (Weste), Farbe: Gelb, Aufschrift "Feuerwehr"	DIN EN ISO 20471	2		L
<p>1.2 Atemgerät, ohne Atemanschluss (in der für die Feuerwehr anerkannten Ausführung)</p> <p>Firma: Dräger Modell: PSS AirBoss Active, G5/8", Ein, fix, BP, Einflaschenspannband mit folgender Ausstattung pro Gerät:</p> <p>2 Lungenautomaten Dräger PSS AE (3338706) 1 Lungenautomatenhalter AE (3717578) 1 D-Ring Halter (3717482) 1 Adapter für Bodyguard 1000/1500 (3721586) 1 Halter für Parat Holster 5550 (3721587) 2 Atemluftflasche CFK Typ 3 (30 Jahre), 6,8l / 300 bar, mit Abströmsicherung, gefüllt inklusive Inbetriebnahme-Bescheinigung (Alter max. 1 Jahr) 2 Flaschenhülle (Nomex) 6,8 L, 300 bar (3310622) 1 Brandfluchthauben PARAT 5550 inkl. Holster (R59445) 1 Zusatztasche groß (R59491) 2 Zusatztaschen klein (R59492) 2 Keile 1 Rettungsmesser 1 Bandschlinge, 120 cm 1 Fettstift mit Plastikhülle, nicht Pappe 1 Gummiband und Schlüsselringe 1 Bodyguard 1000 Taste (3358684)</p> <p>Für jedes Atemgerät sowie die zugehörige Atemluftflasche ist eine Universalhalterung zu installieren, welche für Dräger PSS 90, PSS 5000 / 4000 sowie PSS AirBoss in Verbindung mit Dräger 6,8 l CFK Typ 3 (30 Jahre) Typ 4 (NLL)- sowie für 6 l Stahl-Flaschen geeignet sein muss und ausreichend Platz für die oben beschriebenen Atemgeräte sowie deren Anbauteile bietet.</p> <p>Achtung: Flaschenventile und Tragegestell müssen frei liegen. Die Halterungen müssen für die möglichen Kombinationen aus Atemgerät und Atemluftflasche einstellbar sein.</p> <p>Bei Bedarf wird ein Atemgerät vom Modell AirBoss zur Anprobe an den Auftragnehmer geliefert.</p>	DIN EN 137	2	G2	L

Vergabe: Drehleiter DLA(K) 23/12 nach DIN EN 14043
 Nummer: 2025 – 3751 – 00015



Dresden.
Dresdener

	Bezeichnung	Norm	Anzahl	Einbau- /Verladeort	L/B
1.3	Atemanschluss Atemschutzmasken Dräger FPS7000 PE-EPDM-S1-APECas-Sfix, Lagerung in geeigneter EURO – Box im Geräteraum Einzelheiten zur Verlastung werden in Bauberatung festgelegt 2 Stück Maskentragedose Typ MABOX II (R54610) Achtung: Die Maskendosen sind dem Fahrzeug nur lose beizulegen, keine Lagerung erforderlich	DIN EN 136	2	G2	L
1.4	Schutzkleidung für Benutzer von handgeführten Kettensägen, Form C, Schutzklasse 1 mit Gürtel (1,20m lang) Die Schutzkleidung muss für eine Verwendungsdauer (Im Nichtprofibetrieb) von bis zu 5 Jahren ab Inbetriebnahme geeignet und vorgesehen sein (Nachweis des Herstellers beifügen!) Herstellungsjahr gleich Auslieferungsjahr des Hubrettungsfahrzeuges Größen: je 1x 54 und 1x 56, Ausführung als Latz-Hose	DIN EN 381-5	2	G5	L
1.5	Schutzhelm für Benutzer von handgeführten Kettensägen, mit Gesichts- und Gehörschutz, Ausführung: STIHL orange Helmset Funktion Basic, Verwendungsdauer (im Nichtprofibetrieb) von bis zu 5 Jahren für Helm, Gesichts- und Gehörschutz ab Inbetriebnahme (Nachweis des Herstellers beifügen!) Herstellungsjahr gleich Auslieferungsjahr des Hubrettungsfahrzeuges	DIN EN 352-3 DIN EN 397 DIN EN 1731	2	G5	L
1.6	Oberkörperschutz (Schnittschutzjacke) Farbe: grün-orange, Größe 58 Die Schutzkleidung muss für eine Verwendungsdauer (Im Nichtprofibetrieb) von bis zu 5 Jahren ab Inbetriebnahme geeignet und vorgesehen sein (Nachweis des Herstellers beifügen!) Herstellungsjahr gleich Auslieferungsjahr des Hubrettungsfahrzeuges.	DIN EN 381-11	2	G5	L
1.7	Schnittschutzhandschuhe für beide Hände, DYNAMIC Protect MS, Schutzklasse 1, Form A Größen: je 1 Paar Größe L und 1 Paar Größe XL	DIN EN 381-7	2	G5	L
1.8	Spenderkarton mit mindestens 100 Einweghandschuhe, hohe mechanische Belastbarkeit, Material: Nitril, Größe XL	DIN EN 455	1	FR	L
2	Gruppe 2 – Löschgerät				
2.1	Tragbare Feuerlöscher Gloria PH 6 PRO, Bauart: PG6H, ABC-Pulverlöscher mit 6 kg, Leistungsklasse 43A/233B, mit Halterung	DIN EN 3	1		L



Bezeichnung	Norm	Anzahl	Einbau- / Verla- deort	L/B
3 Gruppe 3 – Schläuche, Armaturen und Zubehör				
3.1 Druckschlauch B75-20m-L2, Farbe: rot, Aus hochfestem Polyester, Innenauskleidung aus EPDM, Kettfaden mind. 3-fach gezwirnt, Eingebunden mit Storz-Druckkupplungen nach DIN 10303-B, Knaggenteil entgratet, Einbindedraht aus Edelstahl, mit Schlag- und Scheuerschutz am Einband aus hochwertigem EPDM-Gummi. (abweichende Schlauchklasse sowie die Schlauchfarbe sind bei Bestellung zu vereinbaren)	DIN 14811/A2	2		L
3.2 Druckschlauch C42-15m-L3, Farbe: orange, Aus hochfestem Polyester, Innenauskleidung aus EPDM, Kettfaden mind. 3-fach gezwirnt, Eingebunden mit Storz-Druckkupplungen nach DIN 14332-C42, Knaggenteil entgratet, Einbindedraht aus Edelstahl mit Schlag- und Scheuerschutz am Einband aus hochwertigem EPDM-Gummi. (abweichende Schlauchklasse sowie die Schlauchfarbe sind bei Bestellung zu vereinbaren)	DIN 14811/A2	2		L
3.3 Druckschlauch in Anlehnung an DIN 14811/A2-C42-2m-L3 Aus hochfestem Polyester, Innenauskleidung aus EPDM, Kettfaden mind. 3-fach gezwirnt, Farbmuster: Grundfarbe rot, Eingebunden mit Storz-Druckkupplungen nach DIN 14332-C42, Knaggenteil entgratet, Einbindedraht aus Edelstahl mit Schlag- und Scheuerschutz am Einband aus hochwertigem EPDM-Gummi.	DIN 14811/A2	1		L
3.4 Druckschlauch B75-25m-L3, Farbe: rot, Aus hochfestem Polyester, Innenauskleidung aus EPDM, Kettfaden mind. 3-fach gezwirnt, Eingebunden mit Storz-Druckkupplungen nach DIN 10303-B, Knaggenteil entgratet, Einbindedraht aus Edelstahl, mit Schlag- und Scheuerschutz am Einband aus hochwertigem EPDM-Gummi. (abweichende Schlauchklasse sowie die Schlauchfarbe sind bei Bestellung zu vereinbaren)	DIN 14811/A2	1		L
3.5 Verteiler Ausführung: AWG BB/CBC (BV) mit Niederschraubventilen mit angebautem Übergangsstück B-C und Kette, aus Leichtmetall, mit Rückschlagklappe.	DIN 14345	1		L
3.6 AWG Hydrantenstandrohr RV-BEL 2xB, DN 80 Rückflussverhinderer und Rohrbelüfter	DIN 14375	1		L
3.7 Übergangsstück B/C, Hersteller: AWG oder gleichwertig	DIN 14342	1		L
3.8 C-Hohlstrahlrohr, Q _s 235l/min (Fabrikat: AWG Turbo-Spritze 2235 C) Der Hersteller des Strahlrohres hat eine Erläuterung zur Verwendung nach DIN VDE 0132 "Brandbekämpfung im Bereich elektrischer Anlagen" zu erbringen!	DIN EN 15182-2	1		L
3.9 Seilschlauchhalter SH 1600 - H mit Holznebel	DIN 14828	2		L
3.10 Kupplungsschlüssel ABC, Griffteil mit Kältehandschutz	DIN 14822-2	2		L
3.11 Unterflur-Hydrantenschlüssel, 1,10m lang, Ausführung: C	DIN 3223	1		L
3.12 Überflur-Hydrantenschlüssel, Ausführung: B	DIN 3223	1		L
3.13 ein Paar Schachthaken (mit Kette)		1		L
3.14 manueller Wasserwerfer zur Anbringung am Rettungskorb Eine Verlastung im Geräteraum ist vorzusehen. Die Leistungswerte des Werfers sind dem Punkt 15.5 „Löschtechnische Ausstattung und Geräte“ zu entnehmen.	DIN EN 15767	1		L



Bezeichnung	Norm	Anzahl	Einbau- / Verla- deort	L/B
4 Gruppe 4 – Rettungsgerät				
4.1 Feuerwehrleinen FL 30-H	DIN 14920	2		L
4.2 Feuerwehr-Mehrzweckbeutel, Farbe: grau mit Reflexstreifen gelb/silber/gelb an der Deckelhaube und auf dem Beutel, inkl. Schulter-Tragegurt mit Schnalle und Notlöse-Einrichtung für Feuerwehr-Mehrzweckbeutel	DIN 14922	2		L
4.3 Gerätesatz Absturzsicherung Hersteller: Petzl, kompletter Satz in Basisausstattung inkl. Transportsack <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Auffang- und Sitzgurt ▪ 1 Kernmantel-Dynamikseil 60m, Dm. 11 mm ▪ 15 Bandschlingen 0,8m lang ▪ 2 Bandschlingen 1,5m lang ▪ 17 Karabinerhaken Alu ▪ 1 HMS-Karabiner Alu Trilock ▪ 2 Paar Schutzhandschuhe, Leistungsstufe 1 ▪ 1 Verbindungsmittel 2 m unter Last längenverstellbar 	DIN 14800-17-AS	1		L
4.4 Gerätesatz Auf- und Abseilgerät, Fabrikat: Rollgliss R350 gemäß DIN EN 341 Klasse A und DIN EN 1496 Klasse B Komplettausstattung mit 60 m Kernmantelseil, Flex-Static, verlastet im PVC Gerätesack	DIN EN 341	1		L
4.5 Aluminium-Dreibein Protecta AM 100 für Abseilgerät, Aufhängelast: 500 kg, Zulassung für 2 Personen, inkl. Sicherheitsabspannkette für Beine	DIN EN 795	1		L
4.6 Feuerwehrhaltegurte, zur Personensicherung im Rettungskorb beim Arbeiten mit handgeführten Kettensägen		2		L
5 Gruppe 5 – Sanitäts- und Wiederbelebungsgerät				
5.1 Krankentragen K, 2x klappbar, Ausführungen mit 4 Rollenfüsse im Schutzbeutel verlastet	DIN 13024-2	1		L
5.2 Feuerwehr - Verbandkasten K, komplett, im Leichtmetall-Kasten nach DIN 14880-4-LM mit Beschriftung "Verbandskasten K DIN 14142	DIN 14142	1		L
5.3 Korbtrage mit mindestens drei verstellbaren Haltegurten. Ausführung: einteilig, Typ: ultraBASKET STRETCHER von ultramedic, passend zur Aufnahme auf Krankentragenlagerung, Lagerung im Geräteraum, eine Entnahme muss von beiden Seiten möglich sein, inkl. 2 Bandschlingen rot, 1,5 m lang Falls diese Korbtrage keine Zulassung für die Krankentragenlagerung hat, ist der AG zu informieren.		1		L
5.4 Hubgeschirr (Abseilspinne) für Korbtrage (Pos. 5.3), Längenverstellbares Transportgehänge aus robustem Nylongurtband		1		L
5.5 Wolldecke zur Krankentrage aus Mischgewebe verpackt in einer Schutzhülle, Größe min. 140x190 cm		1		L
5.6 Kfz-Verbandskasten, falls nicht beim Fahrgestell bereits vorhanden	DIN 13164	1	FR	L



Bezeichnung	Norm	Anzahl	Einbau- / Verla- deort	L/B
6 Gruppe 6 – Beleuchtungs-, Signal- und Fernmeldegerät				
6.1 Lieferung einer Knick-Stabtaschenlampe in LED Ausführung, ex-geschützt nach ATEX EXII oder gleichwertig, staubgeschützt min. IP65 mit elektronischem Ladegerät 12/24V mit automatischer Abschaltung und Überladeschutz Ausführung: Adalit-Leuchte L 3000	DIN 14649	2		L
6.2 Warndreieck nach StVZO, falls nicht beim Fahrgestell bereits vorhanden		2		L
6.3 Kfz-Warnleuchte LED nach StVZO, falls nicht beim Fahrgestell bereits vorhanden		2		L
6.4 Warnflagge, weiß/orange/weiß (1:2:1) 500x500 mm		2		L
6.5 Führungsleuchte, beidseitig leuchtend, Ausführung: Nissen Star-Flash LED Typ 627 B, mit Aufschrift „Feuerwehr“		4		L
6.6 Verkehrsleitkegel nach StVZO und mit BAST-Zulassung, 750 mm hoch, Folie Typ B mit weißen und roten Reflexstreifen, voll retroreflektierend, Vollgummisockel für hohe Standfestigkeit, Prüfkennzeichnung nach den TL-Leitkegel	DIN EN 13422	4		L
6.7 Folienabsperband, rot/weiß-gestreift im Karton etwa 500 m, zum Ausziehen und Abreißen		1		L
6.8 Einsatzstab "Halt Feuerwehr" beidseitig		1		L
7 Gruppe 7 – Arbeitsgerät				
7.1 Stromerzeuger, Synchron-Generator 9 kVA inkl. Zubehör mit Isolationsüberwachung und automatischer Abschaltung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Super Silent-Bauform, Schalleistungspegel LWA max. 95dB(A) ▪ Betriebsstundenzähler ▪ Tragegriffe elastisch gelagert ▪ entnehmbar vom Fahrzeug ▪ lastabhängige Drehzahlregelung ▪ Elektro-Start ▪ Drei-Wege-Hahn für Fremdbetankung ▪ Fernüberwachung und –starteinrichtung ▪ Abgasdeflektor für Stromerzeuger bei Drehleitern, zur Abgasabführung nach oben 	DIN 14685-1	1		L
7.2 Kettensäge mit Verbrennungsmotor, Schnittlänge 400 mm, Ausführung: STIHL MS 400 C-M inkl. Kette 400 mm 3/8"/1,6/60 HM RM	DIN EN ISO 11681-1	1		L
7.3 ein Spaltkeil aus Kunststoff (ca. 250 mm) und eine Ersatzkette (400 mm 3/8"/1,6/60 HM RM) sowie Werkzeugset für die unter Pos. 7.2 benannte Kettensäge		1		L
7.4 Kettensäge mit Elektromotor, 230 V, Schnittlänge 350 mm, Ausführung: Stihl MSE 210 C-BQ, PM3 inkl. Kette 350 mm 63PM3, 3/8"/1,3/50, Kabellänge ca. 2 m mit druckwasserdichtem Schukostecker IP68 nach DIN 49443	DIN EN 62841-4-1 VDE 0740-4-1	1		L
7.5 Ersatzkette (350 mm, 63PM3, 3/8"/1,3/50) für die unter Pos. 7.3 benannte Kettensäge		1		L
7.6 Auffahrbohlen A	DIN 14854	2		L



Bezeichnung	Norm	Anzahl	Einbau- / Verla- deort	L/B
7.7 Rundschlinge aus Polyester, Tragfähigkeit einfach direkt, ≥ 4.000 kg, Nutzlänge: 4 m, mit verschiebbarem Kantenschutz	DIN EN 1492-2	1		L
7.8 Schäkel, ähnlich Form A, geschweifte Form, Nenngröße 3, bis 100 kN	DIN 82101	2		L
7.9 Mehrzweckleine A20-K, Farbe: Rot, Länge 20 m einerseits Stahlkarabinerhaken und Andererseits Augenspleiß Durchmesser 90 mm	DIN 14920	2		L
7.10 Halteleinen zur Sicherung bei Wind Material: verrottungsbeständig Ausführung: 2 verschiedene Farben sowie für den vorgesehenen Verwendungszweck geeignete Länge Die Befestigungsstellen sind farblich zu kennzeichnen.		2		L
8 Gruppe 8 – Handwerkzeug und Messgerät				
8.1 Holzaxt B2 SB mit Eschenstiel 900 mm	DIN 7294	1		L
8.2 Feuerwehrxaxt Form FA	DIN 14900	1		L
8.3 Werkzeugwickel, bestehend aus: Fahrgestellwerkzeug <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Hammer 500 S (Schlosserhammer) DIN 1041 ▪ 1 Fäustel 2 S DIN 6475 ▪ 1 Wapu-Zange 250 ▪ 1 Zange 180 mit Griffhüllen DIN ISO 5746 ▪ 1 Flachmeißel 300 DIN 6453 ▪ 1 Schraubendreher A-A 1,0 x 5,5 DIN 5265 ▪ 1 Schraubendreher A-A 1,6 x 10 DIN 5265 ▪ 1 Maulschlüssel Satz 6 – 24 	DIN 1041 DIN 6475 DIN ISO 5746 DIN 6453 DIN 5265	1		L
8.4 Spaten mit CY-Griffstiel nach DIN 20152 mit Stiel 1.300 mm lang	DIN 20127	1		L
8.5 Bügelsäge mit Schnellschnitt-Sägeblatt, 450mm lang (Baumsäge)		1		L
8.6 Reifenfülladapter mit Manometer zur Befüllung der LkW-Zwillingsbereifung Messbereich min. 0 bis 10 bar, Stecknippelanschluss		1	G1	L
8.7 Ausblaspistole mit Stecknippelanschluss		1	G1	L
8.8 Windmesser <i>siehe: „Feuerwehrtechnischer Aufbau, Position 11.19“</i>		1	G2	L
9 Gruppe 9 – Sondergerät				
9.1 Doppelkanister, gefüllt mit 5 l Kraftstoff für Kettensäge und 3 l Sägeketten-Haftöl "BioPlus" von STHIL, inkl. Einfüllsystem für Kraftstoff und Einfüllsystem für Sägeketten-Haftöl, Beschriftung nach aktueller Gefahrstoffverordnung, verlastet mit Motorkettensäge		1		L

Vergabe: Drehleiter DLA(K) 23/12 nach DIN EN 14043
 Nummer: 2025 – 3751 – 00015



Dresden.
Dresdener

Bezeichnung	Norm	Anzahl	Einbau- / Verla- deort	L/B
9.2 Kfz-Abgasschlauch Länge 2.500 mm Durchmesser passend zum Abgas-Endrohr des Fahrgestells, Adapter-Lösung ist zulässig	DIN 14572	1		L
9.3 Blech-Kanister gefüllt mit 10l Kraftstoff für Stromerzeuger und Lüfter, mit flexiblen Ausguss stutzen mit Fremdbetankungssatz bestehend aus Anschlussschlauch an den Kanister Kennzeichnung nach aktueller Gefahrstoffverordnung		1		L
9.4 Systemtrenner für den Trinkwasserschutz Fabrikat: B-FW112 Honeywell	DIN 14346	1		L
9.5 Belüftungsgerät mit Elektromotor (TM) mit Abdeckplane Fabrikat: Fanergy E16 COMPACT	DIN 14963	1	außen	
9.6 elektrisches Belüftungsgerät (EM) mit druckwasserdichtem Schukostecker IP68 nach DIN 49443, 230 V effektive Luftförderleistung ca. 30 000 m ³ /h für Betrieb am Rettungskorb zugelassen Fabrikat: BIG HP 18 iB+	DIN 14963	1	G3	L
9.7 Verlängerungskabel aus H07RN-F3G2,5 nach DIN EN 50525-2-21 mit Stecker und Kupplung IP 68, 16 A/250 V, Länge: 10 m		1		L
9.8 Pollerschlüssel, Dreikant		1	FR	L
9.9 Atemschutzüberwachungstafel Regis 300 (R55950) inkl. Halterung (3360721) sowie Regis 300 Clip Kit (3360721)		1		L
10 Gruppe 10 – sonstige Anforderungen				
10.1 Unterlegklötze für Abstützung zur Bodendruckverringderung, elektrisch leitend, mit je einem Tragegriff	DIN 14043	4	außen	L
10.2 Profilschuhe für Abstützung		4	außen	L
10.3 Unterlegkeil, Ausführung nach Angabe des Fahrgestellherstellers sofern nicht serienmäßig beim Fahrgestell geliefert	DIN 76051-1	2		L